

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

19. April bis. 2. Mai
09/2025
Aargau West

Osterlachen und Schoggihasen

Peach Weber, das Comedy-Urgestein aus dem Aargau startet zur neuen Tournee. Ein Interview über Humor und Glaube.

Seite 2 und 3

Auch die Schoggihasen sind wieder auf Tour. Wie der perfekte Hase aussieht, riecht und schmeckt, erklärt Chocolatier Fabian Rimann.

Seite 4 und 5

«Humor und Glaube – beides kann im Leben helfen»

Peach Weber startet in diesen Tagen seine Tournee mit dem Programm «King of Gäx»

Das Comedy-Urgestein aus dem Aargau verrät, was ihn lebendig hält und wann ihm das Lachen vergeht. Ein Interview, das mit einem kleinen Wutausbruch endet...

Peach Weber, woran glauben Sie?

Eine zu grosse Frage für ein paar Zeilen. Vielleicht an die Kraft des Optimismus, auch in schwierigen Zeiten nach vorne zu blicken und nicht im Jammern zu verharren. Insofern halte ich wirklich die Kinder für unsere Chance.

Worauf können Sie im Leben nicht verzichten?

Immer wieder auch Zeit zu haben für mich selber, ich nenne dies jeweils meine «Kloster-tage». Da ziehe ich mich zurück in mein Haus und werke etwas vor mich hin, ohne Druck und ohne Termine.

Und wo können Sie so richtig ausspannen?

Eigentlich am besten bei mir zu Hause. Ich reise nicht gern, bin ja genug unterwegs mit meinen Auftritten. Absolute Wellness für mich sind auch die Stunden mit alten Kumpels bei meinem geliebten Pétanquespiel oder einem Jass. Das ist für mich Erholung pur.



Quelle: zvg

Der Schweizer Komiker Peach Weber ist eine lebende Legende. Seine Hits wie «Überall heds Pilzli draa», «Guguuseli» oder «Sun Fun» kennt die ganze Nation. In seinen Kolumnen in der Aargauer Zeitung äussert er sich zum Weltgeschehen und schlägt auch einmal ernstere Töne an.

«Ich setze mich gerne in Kirchen, wenn keine Messe ist.»

Peach Weber

Was gibt Ihnen Energie und motiviert Sie?

Jetzt zum Beispiel habe ich gerade ein neues Programm geschrieben, «King of Gäx», und bin ab April wieder auf Tour. Obwohl es da auch Stresszeiten gibt, merke ich immer wieder, dass mich das lebendig hält. Ich muss es natürlich möglichst vernünftig planen, aber

wenn es mir nicht immer noch grosse Freude machen würde, einen Saal voller Leute zum Lachen zu bringen, würde ich nicht schon sieben Jahre über die Pension weitermachen.

Wann vergeht Ihnen das Lachen?

Wenn ich mitansehen muss, welche Idioten im Moment in der Weltpolitik das Ruder übernehmen und wie der Mensch wirklich aus der Geschichte nichts lernt, immer wieder auf die gleichen Mechanismen reinfällt.

Gab es in den letzten Monaten einen persönlichen Lichtblick?

Dass ich immer noch mein Leben selbständig führen kann. Das ist absolut nicht selbstverständlich, für mich aber sehr wichtig. Deshalb

war auch immer mein Ziel, in meinem Job mein eigener Chef zu sein, und das ist mir zum Glück gelungen.

Sie schildern im Buch «Der steile Weg ins Rampenlicht», wie sie als Kind in der Kirche sass und miterleben mussten, wie der Kaplan sich vor dem Altar mit einer Pistole umbrachte. Haben Sie auch schöne Erinnerungen an Kirche und Religion?

Ich setze mich sehr gerne in Kirchen, wenn keine Messe ist. Da zünde ich eine Kerze an, wo das noch möglich ist. Es ist für mich eine tiefe Meditation, in der ich vor allem meinen Eltern danke, für das, was sie mir mitgegeben haben. Auch meiner kleinen Familie, vor

Interview

allein, dass meine Tochter so einen guten und selbständigen Weg macht.

Welches ist Ihr Lieblingswitz über die Kirche?

Der Pfarrer steht mit dem ganzen Geld der Kollekte vor dem Altar, wirft das Geld hoch in die Luft und ruft: «Herr, nimm was du willst, der Rest ist für mich.»

Was ist wichtiger, ein starker Glaube oder ein robuster Humor?

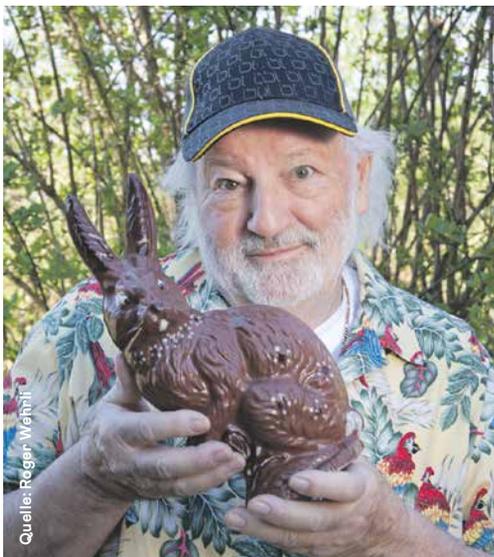
Ich glaube, beides kann einem im Leben helfen, schwierige Situationen zu überstehen, und beides ist ein grosses Glück, wenn man ihn mitbekommen hat.

Man kann sich zu beidem nicht zwingen, beides ist ein Geschenk.

«Ich bin nicht der geniale Planer. Aber dafür finde ich in schwierigen Situationen ziemlich schnell einen Weg, auf dem es weitergehen könnte.»

Peach Weber

Als wir Peach Weber fragten, ob er, passend zum Besuch beim Chocolatier in dieser Ausgabe, mit einem Schoggihasen fürs Titelfoto posieren würde, sagte er spontan zu. Schoggihase «Heinz» von Chocolatier Rimann und Peach Weber wünschen frohe Ostern!



Quelle: Reger Wehrli

Pilgern ist im Trend. Wohin zieht es Sie? Was ist Ihr nächstes Ziel?

Wie gesagt, ich reise nicht gern, ab und zu zwei, drei Tage weg, das reicht mir. Zum Beispiel an das Jazzfestival in Montreux zu fahren, ist eine schöne Tradition.

«Lachen tötet die Furcht, und wenn es keine Furcht gibt, wird es keinen Glauben mehr geben.» Diesen Satz legt der Schriftsteller Umberto Eco in seinem Roman «Der Name der Rose» einem Mönch in den Mund. Gehen Lachen und Glauben Ihrer Meinung nach zusammen?

Ich halte nicht viel von solchen Zitaten und halte auch von diesem nicht viel. Es tönt immer knackig, kann aber gut widerlegt werden. Mein absolutes Idol zu diesem Thema war immer Don Camillo. Wer die Filme nicht kennt, soll sie sich ansehen und weiss dann, wie ich mir einen guten Pfarrer vorstelle.

Nimmt die Kirche sich Ihrer Meinung nach zu ernst?

Absolut, mein Beispiel mit Don Camillo zeigt ja, dass ich immer Mühe hatte mit dem «Hochwürden-Getue». Ein Pfarrer, ein Kardinal, ein Papst soll ein Mensch sein und nicht meinen, er sei etwas Besseres.

Ihre Abschiedsvorstellung im Jahr 2027 ist seit Langem geplant. Denken Sie immer so weit voraus?

Nein, es war nie meine Kernkompetenz, langfristig zu planen. Auch ein guter Kirchenwitz: «Wie bringst du Gott zum Lachen? Erzähl ihm von deinen Plänen.»

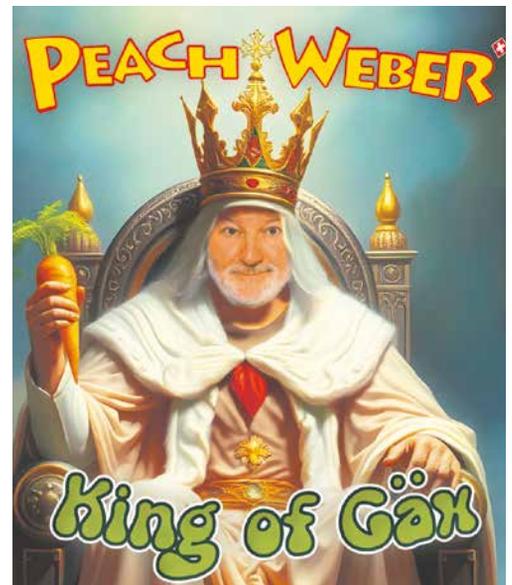
Die Idee, meine Abschiedsvorstellung im Jahr 2027 im Hallenstadion zu planen, entstand aus einem Witz heraus und hat sich nun zu einer «grossen Kiste» mit drei Mal 10'000 Besuchern entwickelt.

Was kommt danach? Planen Sie heimlich schon weiter?

Zuerst muss ich das Hallenstadion aufräumen, ich muss es ja besenrein abgeben, und dann schauen wir weiter. Meine Mutter sagte immer: «S'chond scho guet.» Ich bin nicht der geniale Planer, aber dafür finde ich in schwierigen Situationen ziemlich schnell einen Weg, auf dem es weitergehen könnte.

Sie füllen die Säle und Ihre Abschiedsvorstellungen sind bereits ausverkauft. Haben Sie ein Rezept, wie die Kirche ihre Gotteshäuser auch wieder füllen könnte?

Sie müsste vielleicht einiges vom über Jahrhunderte entstandenen «Brimborium» ablegen, vom Thron herabsteigen und den Menschen besser zuhören. Und vor allem endlich



Peach Weber live

Tournee 2025

Peach Weber ist 1952 in Wohlen geboren und lebt in Hägglingen. Seit 1980 tourt er mit seinen Programmen erfolgreich durch die Schweiz und ist durch seine Fernsehauftritte einem breiten Publikum bekannt. Seine Abschiedsvorstellungen im Oktober 2027 im Zürcher Hallenstadion sind seit Jahren geplant. Zwei der drei Vorstellungen sind bereits ausverkauft, für die dritte gibt es noch Tickets. Im Moment tourt Peach Weber mit seinem 17. Programm «King of Gäx» durchs Land. Tickets gibt es im Vorverkauf unter der Telefonnummer 0900 800 800 (Fr. 1.19/Min.), in Coop-City-Filialen sowie auf www.ticketcorner.ch

Vorstellungen in Ihrer Nähe:

Di, 22.4. Kuk Aarau, 20 Uhr

Mi, 14.5. Mittenza Muttentz, 20 Uhr

Do, 5.6. Stadttheater Olten, 20 Uhr.

Mi, 18.6. Konzertsaal Solothurn, 20 Uhr.

Türöffnung jeweils um 19 Uhr.

Alle Vorstellungen auf
www.starshows.ch

die Frauen nicht nur für soziale Zwecke dulden, sondern, gopfriedstutz, ernst nehmen und als gleichwertige Menschen behandeln. Das wäre schon mal ein gutes Beispiel für all die Länder, in denen immer noch Macho-Idioten das Sagen haben und Frauen unterdrücken. Exgüsi für den kleinen Wutausbruch...

Interview: Marie-Christine Andres

Der perfekte Schoggiosterhase spricht mehrere Sinne an. Er ist schön bemalt, glänzt, verströmt einen feinen Schoggiduft und beim Hineinbeissen ist der «Knack» wichtig. «Es muss kein grosser Hase sein, wichtig ist die Qualität», findet der Chocolatier Fabian Rimann, «Besser einen kleinen, feinen Hasen schenken, den das Kind aufessen mag.»



Osterglück mit langen Ohren

Eine Kakaobohne enthält über 600 Aromen. Chocolatier Fabian Rimann weiss, wie er sie zur Geltung bringen kann und warum Schokolade glücklich macht.

Schokolade macht offensichtlich glücklich. Im Duft der Kakaobohnen, zwischen Gestellen voller Pralinés und mit dem Geräusch der mächtigen Conchiermaschine im Ohr, strahlt der Chocolatier Fabian Rimann mit seinem Schoggiosterhasen um die Wette.

Mit vielen Emotionen verbunden

«Oft sind mit Schoggi schöne Kindheitserinnerungen verbunden, etwa an die Grosseltern, die jeweils Brot mit einem Möckli Schoggi serviert haben», sagt Rimann. Darüber hinaus lässt sich die Glückswirkung auch chemisch begründen: Kakaobohnen enthalten verschiedene Stoffe, die stimmungsaufhellend wirken. «Je reiner die Schokolade ist, desto glücklicher macht sie», fasst der Fachmann zusammen. Die Schokolade, die Rimann in seiner Manufaktur herstellt, enthält lediglich Kakaobohnen, Kakaobutter und Zucker. Seit 14 Jahren produziert und verkauft der Chocolatier an der Landstrasse in Wettingen. Fabian Rimann erinnert sich, dass es eine Weile dauerte, bis die Leute verstanden, was er und sein Team machen. Heute hat er 11 Mitarbeitende, ist in der Region etabliert und liefert seine Schoggiprodukte an ausgewählte

Lokale in der ganzen Schweiz. Rimann betont: «Gute Schoggi herzustellen braucht Zeit, Personal und Platz.»

Die Kakaobohnen und weitere Rohstoffe zu beschaffen, ist eine permanente Herausforderung und mit viel Verantwortung verbunden.

Aktuell bevölkern bei Chocolatier Rimann Schoggihasen die Manufaktur. In kleinen Rudeln sitzen sie auf Tablets und warten auf ihre Fertigstellung und Verpackung. Gerade zieht Fabian Rimann eine Kunststoffform auseinander und entlässt einen weiteren Osterhasen in die Freiheit. Die Form ist ein Abguss einer der traditionellen Metallformen, die der Chocolatier in seinem Keller lagert.

Einige Hasen sind sorgfältig «geschminkt», das bedeutet, dass Ohren, Augen und Dekoration in einer anderen Schokoladenfarbe auf den Hasen gemalt sind.

Vorfreude auf Ostern

Maximal einen Monat vor Ostern beginnen Rimann und sein Team mit der Hasenproduktion. Die Hasen im Laden sind grösstenteils nicht älter als 24 Stunden. «Ich finde es wichtig, dass sich die Leute auf die Osterhasenzeit freuen können. Wenn gleich nach der Fasnacht bereits die Schoggihasen in den Regalen stehen, verlieren die Leute die Freude an der Saison», sagt Rimann.

Der gelernte Konditor-Confiseur nahm schon früh an Berufswettkämpfen teil, Kreationen mit Schokolade gelangen ihm jeweils besonders gut. Nachdem er in Luzern für einen Investor ein Geschäft aufgebaut hatte, war für ihn der Zeitpunkt gekommen, ganz auf Schokolade zu setzen. «Schokolade allein ist so spannend, dass ich gar nichts anderes brauche», sagt Fabian Rimann, «mein Beruf ist kreativ, die Möglichkeiten sind riesig.» In den USA, wo er Kurse an der Konditorschule in Orlando gab, kam Fabian Rimann erstmals

Schwerpunkt Ostern

mit der «Bean-to-Bar»-Philosophie in Kontakt, die er heute in seinem Laden verfolgt. Damit ist gemeint, dass er von der Kakaobohne bis zur fertigen Tafel alle Verarbeitungsschritte in seiner Werkstatt macht. 60 Prozent der Schokolade, die Rimann verkauft, wird vor Ort produziert.

Ökologische und soziale Komponenten

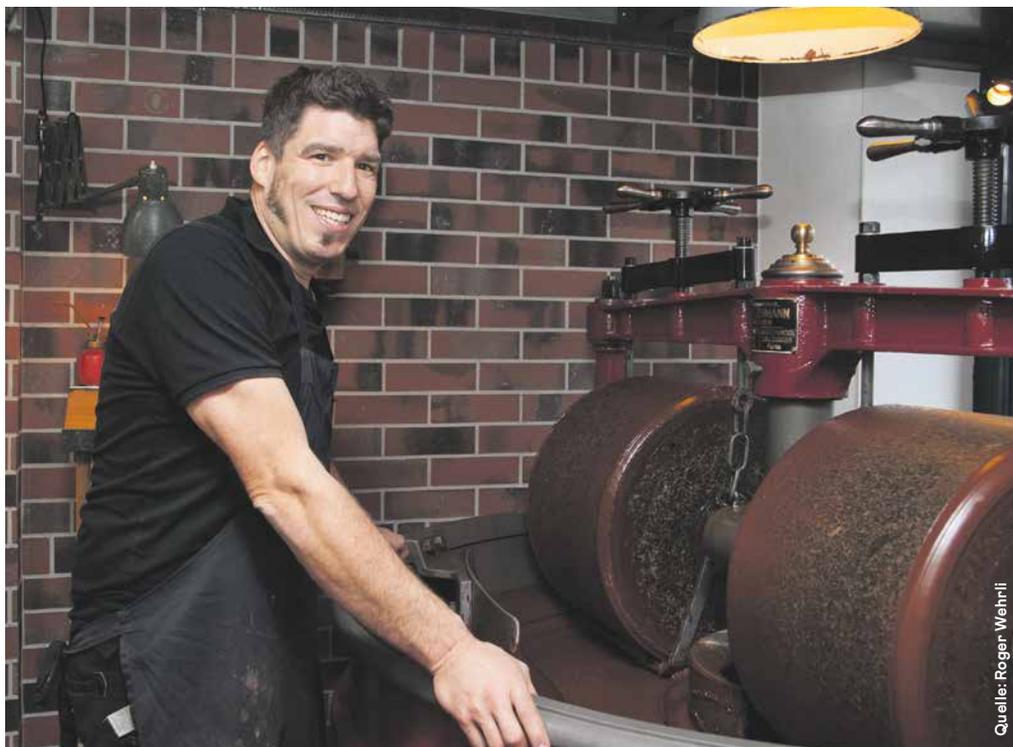
Eine Kakaobohne beinhaltet über 600 Aromen. Einige davon besonders zur Geltung zu

«Schokolade ist ein Luxusprodukt, kein Massenartikel.»

Fabian Rimann

bringen, braucht Erfahrung und gut geschulte sensorische Fähigkeiten. «Learning by doing, ausprobieren und tüfteln», fasst Rimann seine Herangehensweise zusammen. Die Kakaobohnen und weitere Rohstoffe zu beschaffen, ist eine permanente Herausforderung und mit viel Verantwortung verbunden. Es gilt, bei Entscheidungen nebst dem wirtschaftlichen und logistischen Aspekt auch die ökologische und die soziale Komponente des Kakaoanbaus im Auge zu behalten.

Lange hat Fabian Rimann nach einer Conchiermaschine gesucht. Fündig wurde er in Kanada, bei einem Betrieb, der während der Coronazeit schliessen musste. Heute steht die vier Tonnen schwere Maschine prominent in seiner Schoggiwerkstatt in Wettingen. Wer am Geschäft vorbeigeht kann durchs Fenster beim Conchieren – dem Mischen und Glätten der Schokoladenmasse – zuschauen.



Quelle: Roger Wehrli



Quelle: Roger Wehrli

Der Schoggigenuss ist komplexer, als viele denken. Um Schokolade richtig zu würdigen, braucht es Übung und das entsprechende Vokabular, wie beim Weintrinken: «Vielen Menschen fehlen die Worte, um den Geschmack von Schokolade zu erfassen», sagt Chocolatier Rimann.

Bei der Beschaffung der Bohnen arbeitet Rimann eng mit der Firma Felchlin zusammen. Sie beziehen die Bohnen nicht über den internationalen Handel an der Börse, sondern direkt beim Kakaobauern. Seit fast zehn Jahren arbeitet Rimann mit einer Kakaofarm in Tri-

nidad und Tobago zusammen, einem Familienbetrieb, der seit 150 Jahren besteht.

In einer Tafel Schokolade steckt – vom Anbau der Bohne über den Transport, die Verarbeitung, die Verpackung und den Verkauf – sehr viel Arbeit. «Schokolade ist ein Luxusprodukt, kein Massenartikel», betont Fabian Rimann. Aktuell ist der Preis für Kakaobohnen sehr hoch. Schwache Ernten sind das Resultat jahrelanger Monokultur, Raubbau an den Böden und der Verbreitung von viralen Erkrankungen in den Plantagen.

Tiefe Preise verwirren Konsumenten

Schoggihasaktionen der Grossverteiler, teilweise schon vor Ostern, verwirren die Konsumenten und seien schlecht für das Verständnis der Schoggipolitik, findet Rimann. So tiefe Preise sind nur möglich, wenn einige Menschen und die Umwelt in dieser Wertschöpfungskette zu kurz kommen. Rimann: «Das hinterfragen wir oft zu wenig.»

In der Konsumgesellschaft ginge der Bezug zur Natur und zur Saison zunehmend verloren, findet Rimann: «Wer selbst Gemüse anbaut, beginnt zu hinterfragen, wie es möglich ist, dass ein Salatkopf nur 1.20 Franken kostet.» Rimann produziert neben Schokolade auch ein kleines Sortiment an Brot. «Es hätt solangs hätt» ist die Devise. «Unsere Kundinnen und Kunden akzeptieren, dass nicht alles immer verfügbar ist, sondern sie ein Brot reservieren müssen, wenn es ihnen wichtig ist.»

Marie-Christine Andres

«Tränen sind ein gutes Resonanzsignal»

Der Soziologe Hartmut Rosa ist mit seinem Resonanzbegriff in aller Munde. Im Gespräch erklärt er, was er darunter versteht, und was Resonanz mit Ostern zu tun hat.

Kirchenbauten sind in Ihrer Forschung wichtige Orte. Was können Kirchen?

Hartmut Rosa: Sie können uns einen Sinn geben für eine andere Art, in der Welt zu sein. Wer eine Kirche betritt, steht in einem Raum, der anders ist als ein Supermarkt, ein Bahnhof oder ein Büro. Die Art und Weise, wie wir in die Welt gestellt sind, transformiert sich.

Woran liegt das?

Am räumlichen Empfinden. Das kann sich durch die dicken Mauern der Kirche verändern. Durch die Stille. Oft auch durch Dunkelheit oder dadurch, dass es im Kirchenraum eigentlich nichts zu tun gibt. Manchmal spielt

Hartmut Rosa (*1965) ist Soziologe und Politikwissenschaftler. Er lehrt an der Friedrich-Schiller-Universität im deutschen Jena und ist Direktor des Max-Weber-Kollegs. Einen Namen gemacht hat er sich mit seiner Forschung zur Beschleunigung der Zeit und zur Resonanz.



Quelle: Christoph Wüder

auch die zeitliche Verortung eine Rolle: Sonntagmorgen fühlt sich anders an als Montagmorgen. Kirchen können also einen Raum schaffen, in dem ein anderes Weltverhältnis möglich und erahnbar wird.

Wozu ist das gut?

Meine soziologische Grundthese lautet, dass wir derzeit in einem wachsend aggressiven Verhältnis zur Welt stehen. Ein anderes Verhältnis zur Welt ist also dringend nötig und wünschenswert.

Woran erkennen Sie dieses aggressive Verhältnis?

Wir müssen nur unsere To-do-Listen anschauen: Die sind immer endlos und scheinen zu explodieren. Wir fühlen uns dadurch regelmässig schuldig, weil wir ständig denken: Das wollte ich schon lange machen, jenes hätte ich dringend tun sollen, das wiederum kriege ich womöglich gar nicht hin. Aggression wächst auf allen drei Ebenen der sozialen Realität: Im Grossen verhalten wir uns gegenüber der Natur aggressiv, man denke nur an das Artensterben und die Klimakrise. Im Kleinen kämpfen wir mit wachsenden Burnout- und Depressionsraten. Und viele Menschen sind mit ihrem Körper und ihrer Psyche nicht zufrieden, wollen sich ständig optimieren. Dazwischen liegt die Ebene des sozialen Umgangs, den wir miteinander pflegen. Hier hat sich das Klima der kulturpolitischen Auseinandersetzung verändert: Krieg wird nicht mehr als Ausnahmefall betrachtet, sondern wieder als normal wahrgenommen.

Sie setzen dem die Resonanzerfahrung entgegen. Was passiert darin?

Resonanz ist eine Form der Beziehung. Es geht darum, wie ein Subjekt zur Welt rundherum in Beziehung tritt. Resonanz beginnt nicht damit, dass wir etwas tun, sondern damit, dass wir etwas wahrnehmen. Gerade so, als rufe uns etwas an. Etwas berührt uns, bewegt uns, erreicht uns. Und ich antworte darauf nicht mit dem Impuls «Das will ich haben! Das will ich kaufen!» Vielmehr öffne ich mich und gehe

Buchtipps

«Demokratie braucht Religion»

Über ein Eigentümliches
Resonanzverhältnis

Schmales Büchlein, breite Bedeutung: zu einem Thema, das aktueller ist denn je.
Hartmut Rosa, Kösel 2022

«Resonanz. Eine Soziologie
der Weltbeziehung»

Wenn Beschleunigung das Problem ist,
dann ist Resonanz vielleicht die Lösung.
Hartmut Rosa, Suhrkamp 2018

dem Anruf entgegen. Hören und antworten ist die Grundform einer Resonanzbeziehung, im Unterschied zu beherrschen, kontrollieren, dominieren.

Wie wird Resonanz ausgelöst?

Das kann ein Bild sein, das wir im Museum sehen, oder ein Wort in der Predigt oder auch ein Lied. Plötzlich ergreift uns etwas. Manchmal kann das so stark sein, dass uns Tränen in die Augen kommen. Tränen sind ein gutes Resonanzsignal. Es passiert eine Transformation, ich bleibe in der Resonanzbeziehung nicht derselbe. Ursprünglich ist Resonanz ein Begriff aus der Akustik, der ein Mitschwingen in feinen Vibrationen beschreibt.

Welches sind die wichtigsten Elemente der Resonanz?

In meiner Forschung haben sich vier Elemente herauskristallisiert. Das erste Element: Nachdem uns etwas berührt hat, können wir Antwort darauf geben. Das zweite: Wir haben das Gefühl, wir erreichen die andere Seite, wir fühlen uns dem Gegenüber verbunden. Drittens: Wir fühlen uns dabei verwandelt. Manche sagen, sie kommen aus dem Gottesdienst anders heraus, als sie hineingegangen sind. Vielleicht ist ein neuer Gedanke aufgetaucht. Oder die Beziehung zur Welt hat sich fühlbar verändert.

Interview

Und viertens: Wir können Resonanz nicht herstellen. Selbst wenn sie eintritt, bleibt sie unverfügbar und unkontrollierbar.

Sie schreiben, Ihr Lieblingswort sei «aufhören». Warum?

Zunächst bedeutet «aufhören» unterbrechen, nicht mehr weitermachen. Dann kann man es aber auch als «nach oben hören» verstehen. Lass dich von etwas anderem anrufen. Unsere kleine Kirche in Grafenhausen im Schwarzwald beispielsweise gefällt mir deshalb so gut, weil sie in der Decke aufstrebende Balken hat und ganz oben ein kleines Fenster, durch das Licht hereinfällt. Aufhören ist ein Sich-nach-oben-Richten, im Unterschied zu einer Kultur des gesenkten Blicks zum Handy.

Bald ist Ostern. Wenn Sie an die Geschichte von Jesu Tod und Auferstehung denken – lässt Sie darin etwas aufhorchen?

Mir ist wichtig, dass der Karfreitag zu Ostern gehört. Die Trauer, die da zu fühlen ist, das Leiden, das Trostlose, das sind essenzielle Momente. «Aufhören» heisst für mich, genau das auch zuzulassen, die Angst, den Zweifel, sogar die Sinnlosigkeit und den Tod. Ostern ist für mich dann ein «Trotzdem». Ich muss die Wüstenerfahrung der Welt nicht leugnen, trotzdem bietet sich ein Dahinter an. Das empfinde ich als sehr eindrucksvoll.

Ist Resonanz vergleichbar mit dem, was das Christentum an Ostern feiert: Sich hinzugeben und Neues entstehen zu lassen?

Ja, das könnte sein. Man findet diese Haltung auch in der Idee, dass der Geist Gottes dort weht, wo er will – und nicht dort, wo wir wollen. Damit wird Unverfügbarkeit deutlich gemacht. Und gleichzeitig etwas, das uns entgegenkommt. Und darin steckt auch ein ganz wichtiger Gedanke gegen den Irrglauben, wir müssten alles selbst tun. Wir müssten besser werden im Umweltschutz, wir müssten die Wirtschaft wieder in Gang bringen, wir müssten mehr in die Sicherheit investieren. Der Gedanke der Resonanz, der sich in der christlichen Religion auch in Theologie übersetzt hat, sagt: Lass es zu, dass da auch von anderer Seite Bewegung ausgeht, dass Neues nicht nur durch dein Tun entstehen kann.

Veronika Jehle/Forum Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich

Kolumne

Schon so lange

Wie kann ich, die täglichen Bilder aus der Zeitung vor Augen, die Osterfreude predigen, ohne zu stottern? Wie, die täglichen Nachrichten aus dem Radio im Ohr, das Alleluja mitsingen, ohne zu stammeln? Vielleicht indem ich mich erinnere, wo und wie es zum ersten Mal Ostern geworden ist: auf einem Friedhof, in Sichtweite eines Kreuzes. Keiner weit und breit, der gefeiert hätte, erst recht keinen Sieg. Keiner, der gejubelt, bloss Einer, der gefragt hat, warum jemand weint.

Einzig darum kann ich mich an ihr festhalten: Weil die Hoffnung von Ostern keine Hors-sol-Hoffnung ist, sondern eine auf dem Grund des Karfreitags gewachsene. Weil sie nicht im Licht wurzelt, sondern im Dunkel. Und weil im Gesicht des auferweckten Gekreuzigten die Gesichter aller Gequälter durchscheinen. Ich glaube an die Auferstehung. Ich glaube an das Leben nach dem Tod, aber mehr noch an das vor dem Tod. Es keimt, wo wir uns auf die Bewegung des Auferstandenen einlassen, wo wir nicht liegen bleiben, wo wir uns bewegen lassen, wo wir aufstehen, wo wir hinstehen. Es knospt, wo wir weniger gehorchen, wo wir weniger Angst haben, wo wir freier atmen, wo wir sagen, was wir denken, und zeigen, wer wir sind. Es blüht, wo wir uns nicht der Resignation und nicht der Handvoll rachsüchtiger und machthungiger Männer ergeben, sondern über Erde und Himmel hinaushören in eine neue Welt und wahr machen, was schon so lange in uns träumt.



Jacqueline Keune

Theologin und Autorin

Bildquelle: zVg

Reparieren verlangt Material- und Werkzeugkenntnis. Beides wird in der Ausstellung im Museum.BL vermittelt.



Quelle: MUSEUM.BL / Georgios Kefalas

Flicken macht glücklich

Das Museum.BL zeigt eine Ausstellung übers Reparieren

Erst seit dem Beginn der Konsumgesellschaft hat die Reparatur an Wert verloren. Warum wir dennoch reparieren sollten, zeigt die Ausstellung «Fix it. Vom Glück des Reparierens» in Liestal.

In unserer Stube steht ein braunes Sofa. Vor über zwanzig Jahren stand es auf dem Trottoir unserer Strasse. Gratis zum Mitnehmen. Stil-mässig dürfte es aus den 1950er-Jahren stammen. Massiv gebaut, aufwändig konstruiert. Nun hat der braune Wollstoff so viele Löcher, dass der Sofaüberwurf sie nicht mehr alle verdecken kann. Den Holzrahmen, der unter der Last unserer fünfköpfigen Familie gebrochen ist, haben wir bereits flicken müssen. Ist dies das Ende des braunen Sofas?

Dinge heil werden lassen

Antworten auf diese und ähnliche Fragen gibt derzeit das Museum.BL in Liestal mit seiner neuen Ausstellung «Fix it! Vom Glück des Reparierens». Was Reparieren mit Glück zu tun hat, davon erzählen in der Ausstellung die Teilnehmenden verschiedener Repaircafés in

Videobeiträgen. In den Repaircafés kümmern sich Ehrenamtliche ums Reparieren. In einigen Cafés tun sie dies gemeinsam mit den Besitzerinnen der defekten Dinge, damit diese in einem nächsten Fall gleich selbst Hand anlegen können. Mit Fachwissen, Materialkenntnissen und Kreativität tüfteln die Reparaturkundigen an Toastern, Bobbycars und Lieblingsblusen herum, bis die Dinge wieder heil sind. Das macht die Besitzer glücklich und eben auch die Macherinnen.

Schöpferin sein

Das Glück kommt mit der Selbstwirksamkeit der Macher. Sich selbst als jemanden zu erleben, der durch das eigene Zutun einem Ding ein weiteres Leben schenkt. Dieser schöpferische Akt macht Freude. Ausserdem lernen Menschen, die reparieren, mit Frust umzuge-

Eine Linie führt den Jungen zum Reparaturplatz. Dort findet er Material und Werkzeug, um den Riss im Plastik des Lastwagens zu flicken.



Quelle: MUSEUM.BL

Zu Besuch im Nähatelier in Bad Zurzach

hen. Denn ein Defekt stellt den Erfindergeist immer wieder auf die Probe, und wer geduldig ist und findig, der kommt zu einer Lösung, Zufriedenheit stellt sich ein und die Frustrationstoleranz wächst. Über die psychologischen Aspekte des Reparierens spricht der Psychologe und Buchautor Wolfgang Schmidbauer im letzten Teil der Ausstellung.

Material- und Werkzeugkenntnisse schwinden

Im ersten Teil der Ausstellung geht es um die lange Kulturgeschichte des Reparierens. Ein Bruch in dieser Geschichte kam mit der Konsumgesellschaft, als der Besitz von Dingen bei der Mehrheit der Bevölkerung nicht länger ausschliesslich der Existenzsicherung diente, sondern der Dingbesitz über Prestige, Individualität oder Zugehörigkeit Auskunft gab. Nun konnten kaputte Sachen schnell günstig ersetzt werden. Seither schwinden die Material- und Werkzeugkenntnisse der Menschen. Staunend steht die Besucherin vor der Vitrine mit geflicktem Porzellan. Über der Bruchstelle befinden sich Haftklammern, die links und rechts von der Bruchstelle in gebohrte Löcher gesteckt wurden. Es gab sogar einen Beruf, in dem sich der Beckibüezer um das zerschlagene Porzellan kümmerte. Mit ihm sind weitere Berufe wie der des Schirmflickers, des Chessflickers, des Leimsieders oder des Eissägers ausgestorben, und damit verschwanden auch das Wissen und das Handwerk.

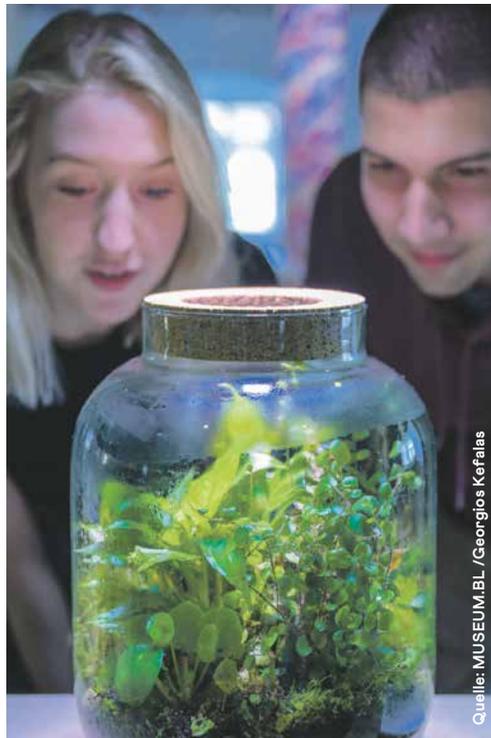
Selbst Hand anlegen

Das Schönste an der Ausstellung ist, dass die Besuchenden selbst reparieren dürfen. So gibt es am Eingang eine Reihe defekter Objekte – etwa einen Plastikkipplader mit einem Riss, einen Stuhl mit einem wackligen Bein – die von den Besuchenden repariert werden sollen.

**«Für mich hat
Reparieren
etwas Erhabenes.»**

Pit Schmid, Ausstellungsmacher Museum.BL

Folgt man den farbigen Linien, die von den Objekten ausgehen, führen sie zu einem Reparaturplatz, der mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen für die Reparatur ausgestattet ist. Wer sich noch nicht fit genug fühlt, um eine Reparatur selbst in Angriff zu nehmen, findet in der Ausstellung verschiedene Stationen, an denen Grundtechniken vermittelt werden, etwa ein Gewinde schneiden oder ei-



Quelle: MUSEUM.BL / Georgios Kefalas

Die Natur macht uns das Reparieren perfekt vor.

nen Knopf annähen. Wer auf Nummer sicher gehen will, besucht die Ausstellung am Nachmittag: Ab 13 Uhr sind Flickprofis anwesend und helfen mit.

Die Erhabenheit des Reparierens

Reparaturen seien ein Dauerthema in einem Museum, sagt Ausstellungsmacher Pit Schmid, der selbst eine grosse Leidenschaft für das Reparieren hat. Die Objekte in der Sammlung müssen gepflegt und immer wieder in Stand gesetzt werden. Für den Ausstellungsmacher hat das Reparieren etwas Erhabenes, weil die geglückte Reparatur einem Ding ein neues Leben ermöglicht. Ausserdem beschert es dem Besitzenden eine Beziehung zum Objekt. Und nicht zuletzt sei es immer ökologischer etwas zu reparieren, als neu zu kaufen, sagt Pit Schmid.

Die Natur repariert auch

Auch die Tiere und Pflanzen machen uns immer wieder vor, dass Reparatur in der Natur ein zentrales Programm ist: Die Spinne flickt ihr Netz, der Vogel sein Nest, Lianen heilen die Risse in ihrem Gewebe, und auch der menschliche Körper heilt seine Wunden selbst.

Nach dem Museumsbesuch habe ich eine Polstererin gefunden, die sich unser braunes Sofa angeschaut hat. Beeindruckt von der Fertigung des Möbels hat sie uns ermutigt, die Reparatur machen zu lassen. Sobald wir uns für einen Stoff entschieden haben, bekommt das Sofa ein neues Kleid.

Eva Meienberg

Reparieren mit Nadel und Faden



Christine Knopf bietet seit Mai 2024 einen Nähkurs an. Für die pensionierte Textillehrerin ist Nähen eine grosse Leidenschaft und bietet ihr die Möglichkeit, etwas gegen die schädliche Fastfashion zu unternehmen, die ungebraucht im Abfall, oder noch schlimmer, auf Deponien landet.

Als Diakonieprojekt veranstaltet sie in den Räumlichkeiten der katholischen Kirche Bad Zurzach alle zwei Wochen einen Nähkurs für Frauen und einen für Männer. Die Kurse richten sich an Menschen mit knappem Budget, die durch das Selbermachen einen echten Mehrwert erhalten, erklärt die Kursleiterin. Die Nähmaschinen und Stoffe sind in kurzer Zeit durch Geld- und Sachspenden zusammengekommen. Die Seelsorgerin Bettina Kustner unterstützt das Projekt. Zum Glück helfen auch Freiwillige mit. Allerdings würde es noch ein paar mehr vertragen. «Dieses Engagement gibt kirchenfernen Menschen die Chance, Kirche zu erleben, indem sie sich für andere Menschen einsetzen», sagt Christine Knopf.

Das Glück des Reparierens spürt auch sie und plädiert dafür, Ware von guter Qualität zu kaufen, damit die Hose oder das Sofakissen überhaupt repariert werden können. Begeistert erzählt sie vom Projekt, das sie mit der Männergruppe gemacht hat. Gemeinsam haben sie aus kaputten Jeans Schürzen zum Grillieren hergestellt. Zehn haben sie schon beisammen, nochmal so viele und sie sind bereit für einen Bazar, an dem die Unikate verkauft werden sollen.

Bildquelle: zVg

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch
Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa Santo 19.4. Veglia Pasquale, ore 20: Gränichen (Töndler). **Do 20.4. Pasqua** ore 9.30: Strengelbach. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Ve 25.4.** Sospesa S. Messa Aarau. **Do 27.4.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Sospesa S. Messa Menziken. **Ve 2.5.** ore 18: Aarau.

Attività

Lu 21.4. Sospeso Rosario Strengelbach. **Ve 25.4.** ore 14: Gr. Terza Età Zofingen (sala rif.). Ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missione). **Lu 28.4.** ore 14: Gr. Terza Età Menziken (sala parr.). Ore 15: Rosario Strengelbach.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Ma, Me 9–12 / 14.00–17.30
Gio 9–12

Sante Messe

Sabato Santo – Veglia Pasquale 19.4. ore 20.30: Klingnau, S. Caterina (it. / ted.). Ore 23: Wettingen, S. Antonio.
Domenica – Pasqua di Risurrezione 20.4. ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 26.4.** ore 17.30 Baden, Stadtkirche. ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 27.4.** Wettingen, S. Antonio: Non si celebra la Santa Messa delle ore 11. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano.

Attività ricreative

Mercoledì 30 aprile dopo la Santa Messa delle ore 11 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
 Info-Online: www.lichtblick-nw.ch / Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden Brugg y Windisch, contactos en la web.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj
Bashkëpunëtoreshë pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i Meshëve

18.4. Udha e kryqit: Einsiedeln 13:00 .
18.4. mundimet e krishtit në Schöftland 19:30. **19.4.** 22:15 në Windisch. **20.4.** 13:30 në Aarau dhe 18:00 ora në Zollikofen. **22.4.** 19:30 në Aarau. 26.4. 19:30 në Carouge . **27.4.** 13:30 në Baden dhe 18:00 ora në Derendingen. **29.4.** 19:30 në Aarau. **3.5.** 19:30 në Leuggern.

Aktivitetet

5.4. 10:00 në Aarau- pergaditje e qirinjve të Pashkëve. **12.4.** 11:00 në Aarau – Katekizem per Krismim.



Am Karfreitag werden die Kirchenglocken nicht geläutet, sie schweigen vom Abend des Hohen Donnerstags bis zur Osternacht. Als Ersatz rufen «Rätschen» zum Gottesdienst. Das laute Rattern erinnert an das Beben der Erde beim Tod Jesu. Im Aargau haben zahlreiche Pfarreien eine solche «Raffel», «Rätsche» oder «Klapper». Im Bild das Modell von Oberrohrdorf.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1º 2º 3º e 4º Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2º e 4º Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Nedjelja, 20.4. Misa Uskrs, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 24.4.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 25.4.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 26.4.** Krstenje, 13:00: Jonen, 16:00: Schinznach Dorf, Misa, 17:45: Rheinfelden. **Nedjelja, 27.4.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00 Menziken. **Cetvrtak, 1.5.** Misa, Krunica i Klanjanje, 19:30: Wettingen. **Petak, 2.5.** Misa, Krunica i Klanjanje, 19:30: Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslava Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete
Wielka Sobota Swiecenie pokarmow
19.4. Birmenstorf, 12.00. **Niedziela**

Wielkanocna 20.4. Birmenstorf, 12.30.
Poniedzialek Wielkanocny 21.4. Bir-
menstorf, 12.30. **Sroda, rozaniec 23.4.**
Birmenstorf, 19.00. **Niedziela 27.4.**
Birmenstorf, 12.30. **Sroda, rozaniec**
30.4. Birmenstorf, 19.00. **Pierwszy**
Piatek Miesiaca 2.5. Birmenstorf, 19.00.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
T +41 56 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
T +41 56 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Pfarrei Zofingen-Strengelbach

Kontakte

Christkönig Zofingen

Mühlethalstrasse 13
4800 Zofingen
062 746 20 60
info@kathzofingen.ch

Seelsorge

Doris Hagi Maier, Gemeindeleiterin a.i.
doris.hagi@kathzofingen.ch
Johannes Maier, Gemeindeleiter a.i.
johannes.maier@kathzofingen.ch
062 746 20 62

St. Maria Strengelbach

Altmattweg, 4802 Strengelbach

Seelsorge

Doris Hagi Maier, Gemeindeleiterin a.i.
doris.hagi@kathzofingen.ch
Johannes Maier, Gemeindeleiter a.i.
johannes.maier@kathzofingen.ch
062 746 20 62

Sekretariat

062 746 20 60
info@kathzofingen.ch
www.kathzofingen.ch
Montag 8.30 – 11.30 Uhr
Dienstag und Mittwoch
8.30 – 11.30 und 14 – 16.30 Uhr
Donnerstag 14 – 16.30 Uhr
Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web Kirchgemeinde Zofingen



Ostern

Ein Feuer, das die Nacht erhellt!
Mit dem brennenden Osterfeuer und dem Entzünden der neuen Osterkerze beginnen wir die Feier der Auferstehung Jesu Christi, der Tod, Nacht und Dunkelheit besiegt hat. Halleluja, Jesus lebt! Wenn das unsere Herzen nicht mit Dankbarkeit und Lebensfreude erfüllt.

Osternacht in der Kirche Christkönig, Zofingen

Samstag, 19. April um 21.00 Uhr

Osternacht in der Kirche St. Maria, Strengelbach

Samstag, 19. April um 21.00 Uhr
Der Projektchor singt unter der Leitung von Urs Roth.
Im Anschluss an die Feier sind alle eingeladen zum Osterapero mit Eiertütschen, beides liebevoll vorbereitet von der Frauengemeinschaft – vielen herzlichen Dank.

Ostergottesdienst in der Kirche Christkönig, Zofingen

Sonntag, 20. April um 10.00 Uhr
Freudig-beschwingte Klänge erwarten uns, wenn der Chor unter der Leitung von Daniela Regli und der Irish-Folk-Band «Bogroad» den Gottesdienst mit irischen Liedern bereichern. Ein herzlicher Willkommensgruss an Priester Franz Feng, der mit uns die Eucharistie feiern wird.



Nach dem dumpfen Grabchorale tönt das Auferstehungslied, und empor im Himmelsstrahle schwebt er, der am Kreuz verschied.

Sieh, zum schönsten der Symbole

wird das frohe Osterfest,
dass der Mensch sich Glauben
hole, wenn ihn Mut und Kraft
verlässt.

Jedes Herz, das Leid getroffen,
fühlt von Anfang sich durchweht,
dass sein Sehnen und sein Hoffen
immer wieder aufersteht!

Ferdinand von Saar (1833–1906)

In diesem Sinne wünschen wir ein gesegnetes,
mit Lebensfreude erfülltes Osterfest.

Im Namen des Teams
Doris Hagi und Johannes Maier



Kath. Kirchenchor Zofingen

Ostern, 20. April 2025, 10.30 Uhr

Der erweiterte Kirchenchor und die Irish-Folk-Band «Bogroad» gestalten mit irischen Liedern und Instrumentalstücken den musikalischen Teil des Ostergottesdienstes.

Irish-Folk-Band «Bogroad»: Sam und Silvia Stauffer, Andreas Bolinger, Philipp Gerber
Leitung: Daniela Regli

9.30 Uhr: Vorprobe Chor und Band in der Kirche

Ostermorgenfeier in Safenwil

**Sonntag, 20. April 2025, 6.30 Uhr,
reformierte Kirche Safenwil**

Halleluja! Jesus lebt!

Offen sein für Verwandlung und diese annehmen: Vom Dunkel ins Licht führt uns die ökumenische Ostermorgenfeier. Wir spüren der Nacht nach wie sie langsam dem Morgenlicht weicht. Dabei erfahren wir selber das befreiende Gefühl, wenn das Licht die Dunkelheit besiegt. Musikalisch umrahmt wird diese Feier mit dem Kirchenchor Safenwil sowie Selina Schmitter und ihrer Panflöte.

Wir laden herzlich zu dieser Ostermorgenfeier ein: Daniel Leuenberger, Verena Grasso

Ökumenischer «Nomittag Miteinander» Safenwil

**Freitag, 25. April 2025, 14.00 Uhr,
im Ref. Kirchgemeindehaus**

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung wirkt sich positiv auf das gesamte Wohlbefinden aus. Bereits Hippokrates und Paracelsus wussten, dass ein gesunder Darm Voraussetzung für ein langes, vitales Leben ist.

Vortrag «Darm gesund - Mensch gesund» mit Maria Russo, Eidg. Dipl. Naturheilpraktikerin.

Erstkommunionfeiern 2025

Sonntag, 27. April, St. Maria Strengelbach
09.00 Uhr: Kinder aus Strengelbach
11.00 Uhr: Kinder aus Brittnau und
Vordemwald

Zum ersten Mal dürfen 19 Kinder aus Strengelbach, Brittnau und Vordemwald die Heilige Kommunion empfangen und so die Gemeinschaft mit Gott erfahren. Auf diesen eindrücklichen Moment wurden sie intensiv von ihrer Katechetin Esther Grädel vorbereitet. Der Gottesdienst steht unter dem Motto «Jesus - unsere Mitte».

Wir freuen uns auf Bruder Josef Haselbach, der mit uns die Erstkommunion feiern wird und wünschen den Erstkommunionkindern und ihren Familien einen gesegneten Tag.



Unsere Erstkommunionkinder aus Strengelbach

Bajusic Laura, Buzalja Leo, Duarte Mota Diego, Mannara Levin, Pellegrino Jason, Przymusinski Kornel, Rizzo Mattia, Sayanthan Aneesh, Tresch Charlotte

Unsere Erstkommunionkinder aus Brittnau und Vordemwald

Bracher Elin, Bucher Mayla, Di Spirito Matilde, Francisco Macedo Luana, Grau Nando, Hailemariam Ariyam, Hajay Kostina, Kleiner Vivien, Teixeira Pinto Emily, Weldeiyesus Shalom

Bild: G. Ripa im Auftrag der kath. Pfarrei Zofingen

Kollekte der Erstkommunionfeiern

allani Kinderhospiz Bern

In der Schweiz leben rund 10'000 Kinder mit potenziell lebensverkürzenden Krankheiten. Sie verbringen in ihrem letzten Lebensabschnitt viel Zeit in Spitälern.

Als erstes Kinderhospiz füllt «allani» eine Lücke im Gesundheitssystem. Es bietet diesen Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien ein Ort der Entlastung mit professioneller Pflege und individueller Begleitung.

2016 als Verein gegründet und 2022 in eine Stiftung überführt, konnte im Herbst 2024, dank Spenden das erste Kinderhospiz der Schweiz eröffnet werden.

Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung.



Mittagstisch

**Mittwoch, 30. April 2025, 12 Uhr,
St. Maria Strengelbach**

Wir laden Sie herzlich ein zum nächsten Mittagstisch in Strengelbach. Geniessen Sie ein feines Mittagessen in Gesellschaft. Lassen Sie sich von unseren freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kulinarisch verwöhnen. Wir freuen uns auf Sie!

Preis ab 11 Jahren 10 Franken,
Kinder ab 7 Jahren 4 Franken.

Mit Kulturlegi 50% Rabatt und Kinder gratis. Anmeldungen bis Montag, 28. April 2025, 11.30 Uhr an: Kath. Pfarramt, 062 746 20 60 oder info@kathzofingen.ch.

Für alle, die nicht mobil sind, haben wir einen Fahrdienst ab Kirche Zofingen organisiert. Bitte bestellen Sie den Fahrdienst bei Ihrer Anmeldung.

Ökumenischer «Nomittag Miteinander» Zofingen

**Mittwoch, 30. April 2025, 14.15 Uhr,
im Ref. Kirchgemeindehaus Zofingen**

«Ich war Musiker auf der Titanic» mit Ferenc Szedlák, Cellist

Für das Anmelden des Abholdienstes setzen Sie sich bitte mit unserem Sekretariat in Verbindung unter 062 746 20 60 oder info@kathzofingen.ch

Maiandacht der Kath. Frauengemeinschaft Strengelbach

**Donnerstag, 1. Mai 2025, 19.30 Uhr,
Kirche St. Maria Strengelbach**

Gerne laden wir euch zu einer Maiandacht ein. Es sind alle willkommen, auch Männer. Ansprechperson: Daniela Bösiger.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



«Nomittag Mitenand» – nicht nur für Senioren

Freitag, 2. Mai 2025, 14.00 Uhr,
im Pfarreizentrum St. Maria Strengelbach
Wir spielen Lotto und freuen uns auf viele begeisterte Teilnehmer!
Für das Anmelden des Abholdienstes setzen Sie sich bitte mit Frau Sandra Hansen in Verbindung: Tel. 079 653 80 88

Ökumenischer Seniorenausflug «Mitenand unterwägs»

Safenwil, Freitag, 16. Mai 2025
Frühlingslüfte und Frühlingsdüfte locken uns durch das Baselbiet bis nach Solothurn. Im Kloster Mariastein erwartet uns eine spannende Tonbildschau. Nach dem Mittagessen

führt uns die Reise weiter in die Barockstadt Solothurn, die zum Verweilen einlädt.
Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Safenwil
Rückkehr: ca. 17.30 Uhr Bahnhof Safenwil
Kosten: 50.- CHF pro Person
Kontakt: Béatrice Suter 062 797 18 70 und Elisabetta Calí 062 746 20 60
Anmeldung bis Freitag, 2. Mai 2025
beim Sekretariat Ref. Kirche Safenwil
info@kirche-safenwil.ch

Gottesdienste

Samstag, 19. April

- 21.00 Strengelbach**
Beginn des Osternachtsgottesdienstes beim Osterfeuer
Musikalische Umrahmung mit dem Oster-Projektchor
Anschliessend Oster-Apero mit Eiertütschen
Karwochenkollekte: Solidarität bleibt wichtig.
- 21.00 Zofingen**
Beginn des Osternachtsgottesdienstes beim Osterfeuer
Karwochenkollekte: Solidarität bleibt wichtig.

Sonntag, 20. April

- Ostersonntag
- 06.30 Zofingen, in Safenwil**
Ökumenische Ostermorgenfeier
Reformierte Kirche Safenwil
Musikalische Umrahmung mit dem Kirchenchor Safenwil und Selina Schmitter, Panflöte
- 09.15 Strengelbach**
Gottesdienst fällt aus
- 09.30 Strengelbach**
Santa Messa Italiana
- 10.30 Zofingen**
Osterfestgottesdienst mit Eucharistiefeier
Musikalische Umrahmung mit dem erweiterten Kirchenchor und der Irish-Folk Band «Bogroad»
Karwochenkollekte: Solidarität bleibt wichtig.
- 16.00 Zofingen**
Kroatischer Gottesdienst

Montag, 21. April

- Ostermontag
- 15.00 Strengelbach**
Rosario sospeso

Mittwoch, 23. April

- 08.30 Zofingen**
Gottesdienst mit Kommunionfeier
- 16.00 Zofingen**
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 24. April

- 19.00 Strengelbach**
Rosenkranzgebet für unseren Weltfrieden

Freitag, 25. April

- 19.00 Strengelbach**
Besinnungsfeier mit Kreuzli-segnung für die Erstkommunionkinder
- 19.00 Zofingen**
Rosenkranzgebet

Samstag, 26. April

- 18.15 Zofingen**
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Aufnahme von Ludmila Pereira Gonçalves in die katholische Kirche
Jahrzeiten für:
- Marianne Kunz
- Familie Kunz-Weingartner und Hans Kunz-Weingartner
- Marie Boo-Straub
Kollekte für die Stiftung allani Kinderhospiz Bern

Sonntag, 27. April

- 09.00 Strengelbach**
Erstkommunionfeier für die Kinder aus Strengelbach
Kollekte für die Stiftung allani Kinderhospiz Bern
- 09.15 Zofingen**
Santa Messa Italiana
- 10.30 Zofingen**
Gottesdienst fällt aus zugunsten der Erstkommunionfeiern in Strengelbach
- 11.00 Strengelbach**
Erstkommunionfeier für die Kinder aus Brittnau und Vordemwald

- Kollekte für die Stiftung allani Kinderhospiz Bern
- 11.00 Zofingen**
Tauffeier für Amalia Garcia Dos Santos
- 15.30 Zofingen**
Portugiesischer Gottesdienst

Montag, 28. April

- 15.00 Strengelbach**
Rosario

Mittwoch, 30. April

- 08.30 Zofingen**
Gottesdienst mit Kommunionfeier
- 16.00 Zofingen**
Rosenkranzgebet fällt aus

Donnerstag, 1. Mai

- 17.00 Zofingen**
Rosario
- 19.30 Strengelbach**
Maiandacht der kath. Frauengemeinschaft Strengelbach

Freitag, 2. Mai

- 17.00 Zofingen**
Rosario sospeso
- 19.00 Zofingen**
Besinnungsfeier mit Kreuzli-segnung für die Erstkommunionkinder
- 19.00 Zofingen**
Rosenkranzgebet fällt aus

Unsere Taufen

Amalia Garcia Dos Santos, Oftringen

Unsere Verstorbenen

Krystyna Kaiser Steiner, Zofingen, 1938,
† 6. April 2025
Pasquale Luongo, Strengelbach, 1942,
† 6. April 2025

Kath. Kirche Guthirt und St. Paul

Pfarreien

Guthirt
Aarburg, Oftringen-Nord

St. Paul
Rothrist, Murgenthal

Kontakte

Sekretariat

Bahnhofstrasse 51, 4663 Aarburg
062 791 51 82
info@kath-aaro.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag
8.30 –11.30 und 14 –17 Uhr
Freitag
8.30 –11.30 und 14 –16 Uhr

Seelsorge

Stefan Schmitz
Pfarreileitung
062 791 51 82
stefan.schmitz@kath-aaro.ch

Notfallnummer 062 791 47 25

ausserhalb der Bürozeiten und bei dringenden, seelsorgerischen Anliegen

Kirche/Pfarreizentrum

Guthirt Aarburg
Bahnhofstrasse 51, 4663 Aarburg

St. Paul Rothrist
Breitenstrasse 6, 4852 Rothrist

Web Pfarreien Aarburg und Rothrist



Vorsicht, zerbrechlich

Den Aufkleber „Vorsicht, zerbrechlich“ kennen wir vor allem von Paketen. Er mahnt zu sorgsamem Umgang – damit kostbares Glas oder feines Porzellan heil ankommt und nicht in Einzelteilen. Doch dieser Hinweis passt nicht nur auf materielle Dinge. „Vorsicht, zerbrechlich“ – das gilt auch für das neue Leben, das wir an Ostern feiern.

Denn das, was die Frauen an jenem Ostermorgen erleben, ist alles andere als laut, mächtig oder überwältigend. Es ist still, zart und verletzlich. Und doch: Es erweist sich als zutiefst befreiend.

Die Frauen, die sich in der Dunkelheit des frühen Morgens auf den Weg zum Grab machen, sind nicht kraftvoll oder entschlossen. Sie bewegen sich eher tastend und suchend. Ihr Weg war kaum erkennbar, die Dunkelheit noch zu mächtig. Und das nicht nur, weil es noch vor Sonnenaufgang war. Das äussere Bild deckt sich klar mit dem inneren Empfinden der Frauen, die sich in aller Frühe aufmachten.

Nach dem gewaltsamen Tod Jesu stehen sie buchstäblich vor den Scherben ihrer Hoffnung. Sie sehen keinen Weg und keine Zukunft. Und doch machen sie sich auf. Vielleicht war es mehr ein automatisches Funktionieren oder ein Art Reflex, so doch noch etwas für diesen Menschen tun zu können. Ganz sicher war es kein bewusster Aufbruch. Es war ein schwerer Weg und doch war es einer, den unzählige Menschen gehen müssen.

Am Ziel ihres Weges angekommen, erleben sie eine neue Verunsicherung: Das Felsengrab ist offen und leer. Was sie dort erfahren, übersteigt ihr Begreifen. Und doch beginnt genau in diesem Moment der Unsicherheit das, was sie später als Auferstehungserfahrung beschreiben.

Dieses neue Leben kündigt sich nicht mit Pauken und Trompeten an. Es beginnt leise. Wie eine Blüte, die sich langsam öffnet. Zerbrechlich ist dieser Anfang und fragil. Und er braucht Zeit – Zeit, um zu begreifen, was geschehen ist. Zeit, um die Trauer hinter sich zu lassen. Zeit, bis das Licht des neuen Morgens seine Kraft entfalten kann.

Ostern ermutigt uns, trotz aller Enttäuschung nicht aufzugeben; das Neue zu entdecken und ihm Raum zu geben, auch wenn es sich noch

nicht klar zeigt. Ostern lädt uns ein, zaghaft einen ersten Schritt zu wagen.

Denn so lässt sich erfahren, der Weg geht weiter. Er führt im wahrsten Sinn des Wortes über den toten Punkt hinaus, wieder zurück in den Alltag. Dort wird das Neue dann konkret, dort ist es zu entdecken. Im ganz normalen Leben: im Lachen der Kinder, im Pfeifen der Vögel, im Blühen der Blumen, in einem tröstenden Wort, in einer helfenden Hand, in Familie, Schule und Beruf.

Ostern ist keine Flucht in eine heile Welt, Ostern ist ein Weg der zum Leben führt. Wir müssen nur wagen, unserer Ahnung zu trauen und lernen, unsere Augen für diese Wunder zu öffnen. Denn mitten in unserem Alltag geschieht das Wunder der Auferstehung, mitten in unserem Alltag wächst neues Leben, zart und zerbrechlich.

Stefan Schmitz

Feiern Sie mit uns

KARFREITAG, 18. April:

Das Kreuz steht nicht nur optisch am Karfreitag im Mittelpunkt. Die Verehrung des Kreuzes ist ein fester Bestandteil der Liturgie dieses Tages. Das Kreuz ist nicht nur das Symbol des Scheiterns und des Todes. Es wird vielmehr zum Symbol des neuen Lebens. Wir betrachten Jesu Leiden und Sterben und erkennen darin das Leid unzähliger, die bis heute unter Unrecht, Hunger, Krieg, Gewalt und Vertreibung leiden. Auch für sie soll das Kreuz, das wir mit Blumen ehren, ein Symbol der Rettung sein.



Um 10 Uhr findet in der katholischen Kirche in Aarburg eine Kreuzwegfeier für Familien

statt. In verschiedenen Stationen in und um die Kirche wird die Geschichte von Jesu letzten Tagen erzählt und kindgerecht erfahrbar gemacht.

Der **Karfreitagsgottesdienst im Lindenhof, Oftringen**, beginnt um **10 Uhr**.

Die **Karfreitagsliturgie in der katholischen Kirche Rothrist** beginnt um **15 Uhr**. Wir bitten Sie, zur Kreuzverehrung einen blühenden Zweig oder eine Blume mitzubringen. Musikalisch wird die Liturgie durch das **Stabat Mater** von Giovanni Battista Pergolesi geprägt sein; Gesang: Christine Nyffenegger Siegrist und Mirjam Kunz und Orgelbegleitung: Christian Brunner.

OSTERSAMSTAG, 19. April:



Es sind alle um **15 Uhr** zur **Osterwerkstatt im Pfarreizentrum Aarburg** eingeladen. Osternäschtli, Löffelosterhasen, hübsche „Blütenkinder“ und noch Vieles mehr können gebastelt werden. Ein stärkendes Zvieri wird ebenfalls parat sein. Die Organisatorinnen und viele Helfer und Helferinnen freuen sich auf eine fröhliche, bastelbegeisterte Schar.



Am frühen Abend findet in der **katholischen Kirche Aarburg** eine **Auferstehungsfeier für Familien mit einer Taufe** statt. Treffpunkt ist um **17 Uhr** beim Osterfeuer vor dem Pfarreizentrum. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zum Eiersuchen, zu „Schlangensbrot“ vom Feuer und zur Begegnung in und ums Pfarreizentrum eingeladen.

Noch lässt sich erst erahnen, was flüchtig und verletzlich, mit der Frage beginnt: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten.“

In dieser Situation versammeln wir uns um **21 Uhr** zur **Osternachtfeier beim Osterfeuer vor der Pfarrkirche Rothrist**.

Langsam und leise wird das neue Leben erfahrbar, wenn wir vom Osterfeuer her in die dunkle Kirche einziehen, und dort an der Osterkerze nach und nach das Licht entzünden. Wir hören von Menschen, die das Dunkel hinter sich lassen, und sich dem Licht und dem Leben zuwenden. Anschliessend sind alle zum Eiertutschen beim Osterfeuer eingeladen.

OSTERSONNTAG, 20. April:



Am Ostermorgen ist der Glaube der Jüngerinnen und Jünger noch zerbrechlich. Unfassbar ist die Botschaft, von der die Frauen berichten. Erst allmählich begreifen sie: Ja, er ist wirklich auferstanden, er ist uns nahe. Diese befreiende Botschaft feiern wir um **9.30 Uhr in Aarburg** und um **11 Uhr in Rothrist** mit zwei **festlichen Ostergottesdiensten**. In beiden Gottesdiensten singen der Kirchenchor und eigene Solisten die *Missa pro Pace* von Richard Burzynski (1946 - 2019). Nach beiden Gottesdiensten sind die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher zum Eiertutschen eingeladen.

OSTERMONTAG, 21. April:

Damals wie heute ist Jesus den Seinen mitten in ihrem Alltag ermutigend nahe. Unerkannt bleibt er an ihrer Seite, nicht nur beim Brechen des Brotes. Darum feiern wir auch am Ostermontag, quasi als Brücke zum Alltag, einen **Ostergottesdienst um 9.45 Uhr** im Alterswohnheim Falkenhof, Aarburg.

Unsere Osterkerze



An einem Mittwochnachmittag trafen sich engagierte Frauen unserer Pfarreien, um die diesjährigen Heimosterkerzen zu gestalten. In einer fröhlichen Runde wurden mit viel Liebe über 100 Kerzen gestaltet. Viele Pfarreimitglieder werden sich sicher daran erfreuen!

Das Kreuz als Grundmotiv der Osterkerze erinnert ebenso an die Auferstehung Jesu Christi, wie die drei Grundfarben der Kerze Blau, Gelb und Grün, die diese Thematik ebenfalls aufnehmen:

Das Gelb steht für das Lichtvolle des Ostermorgens, während der Stern das Licht der Orientierung in der Dunkelheit symbolisiert. Das Grün steht für den Aufbruch des Lebens, der sich in auch in der blauen Blume widerspiegelt.

Das Blau erinnert an die Taufe und damit an unsere Verbindung zu Jesus, die uns ans Herz gelegt ist, wie das Grüne Herz symbolisiert. Das Ganze wird überragt durch zwei feine Silberfäden, die sich als Kreuz über alles legt und an die Offenheit und Weite unseres Glaubens erinnert.

Die Heimosterkerzen können nach den Ostergottesdiensten und während der Osterzeit für Fr. 10.-- erworben werden. Auch in diesem Jahr haben wir wieder elektronische Osterkerzen, für Orte an denen brennende Kerzen nicht erlaubt sind; ihr Preis beträgt Fr. 12.--.

Linda Sommer (Text & Bild)

Unsere Tür steht offen – Ihr Weg zum Glauben

Haben Sie den Wunsch, Christin oder Christ zu werden und sich taufen zu lassen? Sind Sie bereits getauft und möchten nun als Erwachsene/als Erwachsener das Sakrament der Firmung empfangen? Haben Sie den Kontakt zur Kirche verloren und möchten sich wieder intensiver mit Fragen des Glaubens auseinandersetzen? Möchten Sie von einer anderen Konfession zur katholischen Kirche übertreten? Haben Sie Fragen zu unserem Glauben, auf die Sie bislang keine Antworten gefunden haben?

Was auch immer Sie bewegt – wir begleiten Sie gerne.



Nach einer sehr positiven Resonanz im letzten Jahr freuen wir uns, erneut einen Glaubenskurs für Erwachsene anbieten zu können.

Er richtet sich:

- An Menschen auf dem Weg zur Taufe oder Firmung
- An Neugierige, Suchende, Fragende
- An Alle, die ihren Glauben neu entdecken oder vertiefen möchten

In einer offenen Atmosphäre erhalten Sie grundlegende Informationen zum christlichen Glauben, den Sakramenten, Gebeten und zur Mitgliedschaft in der katholischen Kirche. Dabei ist Raum für Ihre persönlichen Fragen, Erfahrungen und Zweifel.

Kommen Sie mit auf diesen Weg – wir freuen uns auf Sie.

Melden Sie sich per Mail an "info@kath-aaro.ch" oder telefonisch unter 062 791 51 82.

Stefan Schmitz (Text - Bild: pixabay)

Gottesdienste

Samstag, 19. April

- 17.00 Kath. Kirche Aarburg
Auferstehungsfeier für Familien mit Taufe. Beginn beim Osterfeuer. Stefan Schmitz, Christiana Quaino, Silja Egger Marti
Musik: Urs Leu, Orgel, und Filippo Luciani, Gitarre
Kollekte: Erdbebenopfer Nothilfe für Myanmar
Anschliessend Apéro mit Eiersuchen, «Eiertütschen», Schlangengebrot vom Feuer und Zopf
- 21.00 Kath. Kirche Rothrist
Osternachtsfeier mit Stefan Schmitz
Kollekte: Erdbebenopfer Nothilfe für Myanmar
Anschliessend «Eiertütschen»

Sonntag, 20. April

- Ostersonntag
- 09.30 Kath. Kirche Aarburg
Ostergottesdienst mit Stefan Schmitz und Kirchenchor
Kollekte: Erdbebenopfer Nothilfe für Myanmar
Anschliessend «Eiertütschen»
- 11.00 Kath. Kirche Rothrist
Ostergottesdienst mit Stefan Schmitz und Kirchenchor
Kollekte: Erdbebenopfer Nothilfe für Myanmar
Anschliessend «Eiertütschen»

Montag, 21. April

- Ostermontag
- 09.45 SZ Falkenhof, Aarburg
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Stefan Schmitz

Mittwoch, 23. April

- 09.45 AZ Moosmatt, Murgenthal
Gottesdienst
Karin Voss ref.

Donnerstag, 24. April

- 10.00 PZ Luegenacher, Rothrist
Gottesdienst
Matthias Bünger EMK
- 19.00 AuW Borna, Rothrist
Gottesdienst
Friedrich Sommer ref.

Freitag, 25. April

- 10.15 AZ Lindenhof, Oftringen
Gottesdienst
Dieter Gerster ref.

Sonntag, 27. April

- 09.30 Kath. Kirche Aarburg
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier. Rita Wismann
Kollekte: Schweizerische Stiftung für cerebral gelähmte Kinder
Anschliessend «Chele-Kafi»
- 11.00 Kath. Kirche Rothrist
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier. Rita Wismann
Kollekte: Schweizerische Stiftung für cerebral gelähmte Kinder

Freitag, 2. Mai

- 09.45 SZ Falkenhof, Aarburg
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Stefan Schmitz

Veranstaltungen

Samstag, 19. April

- 15.00 Kath. Pfarreizentrum Aarburg
Osterwerkstatt für Kinder

Dienstag, 22. April

- 12.15 Kath. Pfarreizentrum Rothrist
Mittagstisch
Anmeldung bis Sonntagabend bei: linda.sommer@kath-aaro.ch, 076 309 86 40 oder auf der Liste im Pfarreizentrum
- 14.00 Kath. Pfarreizentrum Aarburg
Jassnachmittag
- 19.00 Kath. Pfarreizentrum Rothrist
Sitzung Kirchenpflege

Donnerstag, 24. April

- 12.00 Kath. Pfarreizentrum Aarburg
Mittagstisch
Anmeldung bis Montagabend bei: linda.sommer@kath-aaro.ch, 076 309 86 40 oder auf der Liste im Pfarreizentrum

Montag, 28. April

- 19.45 Ref. Kirchenzentrum Rothrist
Probe Kirchenchor Guthirt-St. Paul | Reformierter Kirchenchor Rothrist

Dienstag, 29. April

- 12.15 Kath. Pfarreizentrum Rothrist
Mittagstisch
Anmeldung bis Sonntagabend bei: linda.sommer@kath-aaro.ch, 076 309 86 40 oder auf der Liste im Pfarreizentrum

Agenda

Veranstaltungen

Pilgern auf Segenswegen

So 27.4. Tagespilgern. Wir treffen uns bei der Kath. Kirche in Frick. Schweigend pilgern wir durch Wald und Wiesen, bergauf und bergab, Richtung Herznach. Danach führt uns der Weg weiter nach Zeihen, wo wir uns an einem schönen Ort mit Kaffee und einem feinen Dessert verwöhnen lassen, bevor wir mit dem Bus zurück nach Frick fahren. Auskunft/Anmeldung/Leitung: Monika Ender, Katechetin, T 079 667 65 10, www.pilgern-auf-segenswegen.ch

Ein Leben ohne Gestern

Fr 2.5., 17 Uhr bis Sa 3.5., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Durch den Erfahrungsaustausch und die Vermittlung hilfreicher Strategien für die Begleitung von demenzbetroffenen Menschen werden Sie gestärkt und finden neue Wege. Leitung: Claudia Rügsegger. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Bibliodrama entdecken

Fr 9.5., 14 bis 19 Uhr. Propstei Wislikofen. Biblische Geschichten sind nicht einfach zu verstehen. Sie sind wie ein Schatz im Acker, der ausgegraben werden möchte. Leitung: Nicolaas Derksen. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Ökumenische Energiefachtagung

Sa 10.5., 8.30 bis 14 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Zeughausstr. 9, Lenzburg. Energiefachtagung in Zusammenarbeit mit «oeku Kirchen für die Umwelt». Leitung/Organisation: Milena Hartmann, oeku; Alois Metz, Röm.-Kath. Kirche im Aargau; Stephan Degen-Ballmer, Ref. Kirche Aargau. Anmeldung bis 30.4.: T 056 201 40 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kontemplation via integralis

Fr 16.5., 18 Uhr bis So 18.5., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Schweigemeditation lässt die Fülle des Augenblicks

erfahren und öffnet Herz und Bewusstsein. Einführung und Übung. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Musikalisches Fenster

Do 22.5., 19 Uhr. Gemeindezentrum ZEKA, Hochstr. 8, Dättwil. Das Duo «Bach – ganz leise» mit Martin Pirktl und Stefan Müller spielt Spätwerke des früh verstorbenen Romantikers Franz Schubert. Die Musik wird durch meditative Texte von Karin Klemm vertieft. Das Konzert dauert eine halbe Stunde, Kollekte zugunsten des Vereines. Anschliessend findet ein Apéro statt. Weitere Informationen: www.musikalisches-fenster.ch

«Camino Inglés»

Mo 2.6. bis Mo 9.6. Eine spirituell geführte Pilgerreise. In einer kleinen Gruppe werden wir die 105 km des Weges von Ferrol zur Kathedrale von Santiago de Compostela pilgern. Es sind noch Plätze frei. Auskunft/Anmeldung: bernhard.lindner@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 20. April

Römisch-katholischer Ostergottesdienst aus Münchenstein/BL. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Reformierter Ostergottesdienst aus Belgien. SRF 1, 10 Uhr

Urbi et Orbi: Der traditionelle Ostersegnen aus Rom. SRF 1, 12 Uhr

Fromme Törtchen – Zwischen Teig und Tradition. «Ohne jüdisch zu sein, wäre mein Leben leer». Der 16jährige Zürcher Moisch Frenkel geht seit Sommer 2023 auf ein Internat in Israel. Dort fühlt er sich, seit die Hamas Israel im Oktober 2023 angriff, nicht mehr sicher. SRF 1, 12.30 Uhr

Montag, 21. April

Sternstunde Religion. Die Wiedergeburt der Notre-Dame. Als ihr Dachstuhl 2019 brannte, gingen die Bilder um die Welt. Jetzt erstrahlt die Kathedrale wieder im neuen Glanz. Ein Filmteam hat den Wiederaufbau begleitet. SRF 1, 8.40 Uhr

Mittwoch, 23. April

Reporter. Missbrauch in der katholischen Kirche – Die Opfer des Herrn Pfarrer. Ein Film von Helen Arnet. SRF 1, 21.05 Uhr

Samstag, 26. April

Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Le Noirmont/JU. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 27. April

Ev.-ref. Predigt mit Philipp Roth, Pfarrer in Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Alles über Maria – Der Kult um die Superheilige (Teil 1). Teil 2 am So 4.5., 10.05 Uhr, SRF 1. Keine Frau wurde in den letzten 2000 Jahren so oft dargestellt wie die Mutter Jesu. Welche Rolle spielte Maria als weibliches Ideal in einer patriarchalen Gesellschaft und welche Vorstellungen sind fest im Unterbewusstsein der westlichen Welt verankert? SRF 1, 10.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 20. April

Ostersonntag (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Gen 1,1–2,2; Zweite Lesung: Gen 22,1–18; Ev: Lk 24,1–12

Sonntag, 27. April

Weisser Sonntag (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Apg 5,12–16;

Krippenlandschaft in Fahrwangen

Osterkrippe

In der Wohnung von Thomas Wolfer in Fahrwangen befindet sich zurzeit die figurenreichste Krippenlandschaft der Schweiz. Über 1500 Krippenfiguren hat der Theologe, Autor und Krippenfan zu biblischen Szenen arrangiert, die das Leben Jesu von der Geburt bis zum Tod und der Auferstehung zeigen.

Die Ausstellung ist bis am Sonntag, 1. Juni, zu sehen.

Besuche sind kostenlos, Einzelpersonen oder Gruppen (nicht mehr als 6 Personen) können sich für einen Termin melden bei:

Thomas Wolfer, Bärenplatz 4, 5615 Fahrwangen.

Tel.: 043 333 97 67, info@wolfisbuecherhoehle.com,

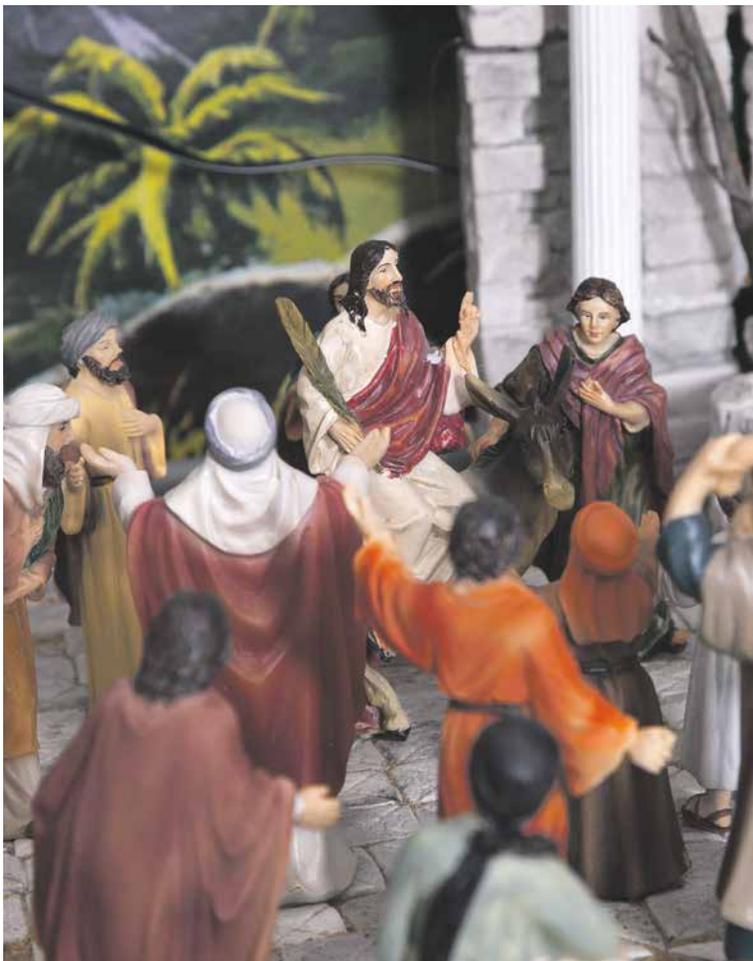
www.krippenlandschaft.ch

Anfahrt

Mit ÖV: Haltestelle Fahrwangen Bärenplatz

Ab Wohlen: B 340 Richtung Meisterschwanden, Schulhaus

Ab Lenzburg: B 390 Richtung Bettwil



Filmtipp

Immortals



2003 marschierten die USA im Irak ein, um Saddam Hussein zu stürzen. Es folgte ein Krieg, der auch mit ihrem Rückzug 2011 nicht zu Ende war, als der IS sich ausbreitete. Nachdem dieser besiegt war, folgte 2019 die Oktoberrevolution. Hunderttausende gingen auf die Strassen – darunter auch viele Frauen. Die irakische Gesellschaft – fast 50 Prozent sind jünger als 18 Jahre – forderten Brot, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Unter den Protestierenden waren auch Milo und Khalil. Milo, eine Sozialarbeiterin und Aktivistin, deren Vater sie nach der Oktoberrevolution zu Hause einsperrte und all ihre Sachen verbrannte, einschliesslich ihres Passes. Khalil, der als Kameramann die Proteste rund um den Tahrir-Platz hautnah dokumentierte und dabei nur knapp mit seinem Leben davonkam. Der Dokumentarfilm von Maja Tschumi öffnet ein Fenster in das Leben der jungen Menschen in Bagdad jenseits der Schlagzeilen.

Eva Meienberg

«Immortals», Schweiz, Irak 2024; Regie: Maja Tschumi;
Besetzung: Melak Mahdi, Mohammed Al Khalil.
Kinostart: 24. April

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz

Innere Margarethenstrasse 26

4051 Basel

Tel. +41 61 363 01 70

E-Mail: info@lichtblick-nw.ch

www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,

Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia

Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli

Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres

Bilder Filmtipp: cineworx.ch

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.

Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das

Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf

www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug

Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,

mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Lachen erlaubt!

In der Kirche lachen? Und auch noch an Ostern? Mit dem Osterlachen entdecken zurzeit viele Pfarreien einen alten, beinahe ausgestorbenen Osterbrauch wieder.

Der Brauch des «risus paschalis», des Osterlachens, ist seit dem 9. Jahrhundert nachgewiesen. Zwar fand er nie Eingang in offizielle kirchliche Verlautbarungen, doch war er vor allem im deutschsprachigen Raum sowie in Spanien und Italien verbreitet. Besonders beliebt war er vom 16. bis 18. Jahrhundert.

Er gefiel aber nicht allen. Kritiker warfen den Priestern vor, sich in der Kirche derb und unanständig zu verhalten. Und diese Kritik kam zumindest am Anfang des Brauchs nicht von ungefähr. Es war nicht ungewöhnlich, dass der Priester während der Predigt obszöne Handlungen pantomimisch darstellte oder unanständige Witze erzählte. Kritik gab es auch, weil durch die Witze andere Menschen lächerlich gemacht wurden. An vorderster Front gegen das Osterlachen kämpfte der Basler Pfarrer und Reformator Johannes Oekolompad, der von 1482 bis 1531 lebte. Er beschwerte sich, dass durch diesen Brauch die Menschen «durch respektlose Gebärden und unsinnige Worte» zum Lachen gebracht würden. Er war übrigens auch dafür verantwortlich, dass der Brauch eine Bezeichnung bekam, denn er taufte das zuvor ohne einheitlichen Namen auftretende Phänomen «Osterlachen». Der Begriff entstand also als Zeichen der Abgrenzung. Die Kritik hatte Einfluss auf den Brauch: Ende des 17. Jahrhunderts wurde aus den anstössigen Handlungen und Witzen harmlose, erheiternde Geschichten.

Obwohl der Brauch heute kaum noch bekannt ist, gibt es Theologinnen und Theologen, die sich für das Osterlachen aussprechen. Für die Luzerner Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz ist der Glaube an die Auferstehung Christi von den Toten ein guter Grund für ein Osterlachen. Nach der vierzigtägigen Fasten- und Busszeit könnten die Menschen durch das Lachen leibhaftig erfahren, welche Freude die Überwindung des Todes mit sich bringt. Ausserdem stifte das gemeinsame Lachen Versöhnung.

Leonie Wollensack



Quelle: Ksenia Chernaja auf pexels, mit KI bearbeitet

Drei Osterwitze

«Glauben Sie an eine Auferstehung nach dem Tod?», fragt der Chef. «Ich, ich ... weiss nicht», stammelt der junge Angestellte verlegen, «warum wollen Sie das denn wissen?» – «Weil Ihr Grossvater, zu dessen Beerdigung Sie gestern frei bekamen, Sie am Telefon verlangt.»

Denkt der Pfarrer so für sich: «Ich wünsche mir, dass in meinem Gottesdienst mal ein Wunder geschieht. Dann würden endlich alle glauben.» Und dann passiert es ausgerechnet an Ostern. Eine Dame ruft gegen Schluss: «Herr Pfarrer, ich kann wieder laufen!» Der Pfarrer fällt auf die Knie, lobt Gott und fragt: «Wie ist das geschehen?» Und die Dame antwortet: «Sie haben so lange gepredigt, jetzt ist der Bus weg.»

Nach der Kreuzigung Jesu kommt Nikodemus zu Josef von Arimathäa und bittet ihn, seine Grabstätte für Jesus zur Verfügung zu stellen. Doch dieser will nicht so recht und nennt Ausflüchte: «Ich brauche das Grab für mich und meine Familie.» – Darauf Nikodemus: «Stell dich nicht so an, Josef, ist doch nur übers Wochenende!»

Er macht das Osterlachen wieder populär

In den Medien ging im Jahr 2024 ein Bischof viral, weil er selbst so über seinen Osterwitz lachen musste, dass er kurz nicht weitersprechen konnte: Stefan Oster. Er hat auch wirklich den passenden Namen, um das Osterlachen wieder salonfähig zu machen. Schaut euch hier das Video an:



Und hier gibt es weitere Osterwitze aus den vergangenen Jahren:



Ostergewinnspiel

In diesem Heft wimmelt es regelrecht von Hasen. Aber wie viele sind es eigentlich? Zähle alle Hasen, die du im Mantelteil (S. 1–9 und letzte und vorletzte Seite) finden kannst und sende uns eine E-Mail mit dem Betreff «Ostergewinnspiel» und der korrekten Anzahl bis zum 30. April an: redaktion@lichtblick-nw.ch. Zu gewinnen gibt es das Buch «Ostern ist wie Weihnachten nur mit Hühnern statt mit Engeln – Kinder erklären Ostern».